



*Museum heute – Ideale, Trends und Perspektiven.* Volontär\_innen aus Frankfurt am Main / Rhein-Main-Region, 01.03.2013-03.03.2013.

**Reviewed by** Dorothee Linnemann

**Published on** H-Soz-u-Kult (June, 2013)

## Museum heute – Ideale, Trends und Perspektiven

Welche Ideale verfolgen Museen heute, auf welche Trends springen sie auf – und wie kann eine Perspektive von Museen aussehen? Frankfurt am Main als Ort für die 23. Bundesvolontärstagung bot sich für solche Fragen an – steht die Stadt mit ihrem Museumsufer doch ganz im Zeichen der Neukonzeptionen und Umbauten und gilt schon lange als wegweisend für die deutsche Museumsszene. 200 TeilnehmerInnen und Fachleute aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz trafen sich zur diesjährigen Bundesvolontärstagung der wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen VolontärInnen aus Museen, Gedenkstätten, der Denkmalpflege und vergleichbaren Kulturinstitutionen in Frankfurt am Main. Museen gehen immer wieder neue Wege – Trends, Perspektiven und Ideale der aktuellen Museumsarbeit standen deshalb im Fokus der Veranstaltung.

Die Fachtagung wurde mit einem Podiumsgespräch zum Thema „Das ideale Museum“ mit drei Frankfurter Museumsdirektor/innen eröffnet. STEPHANIE HERAEUS (Frankfurt am Main) befragte – ausgehend von Trends am Frankfurter Museumsufer – die TeilnehmerInnen zu ihren Erfahrungen und Positionen zu Themen wie Partizipation in Vermittlung und Ausstellungen bis hin zur Digitalisierung und social media im Museumsbereich. Konträr diskutiert wurden partizipative Ansätze in der Museumsarbeit zwischen den Frankfurter MuseumsdirektorInnen JAN GERCHOW vom *historischen museum frankfurt*, HELMUT GOLD vom Museum für Kommunikation und CLAUDIA DILLMANN vom Deutschen Filminstitut und Filmmuseum. Insbesondere das Spannungsverhältnis zwischen den Fachkompeten-

zen der KuratorInnen und der Expertise von ehrenamtlichen ExpertInnen im Gestalten von Ausstellungen bot Diskussionsstoff. Dillmann machte auf die aktuellen Gefährdungen historischer Medien aufmerksam und zeigte auf, dass Großprojekte zur Digitalisierung und Erhaltung des Materials dringend geboten sind.

Neu befragt nach aktuellen Entwicklungen und Auseinandersetzungen wurden am Samstag die klassischen Museumsfelder – Sammeln, Bewahren, Forschen und Vermitteln. Was sammeln wir heute? Wie bewahren wir für morgen? Was jetzt vermitteln? Und was bleibt für Forschung und Finanzierung? Diese Fragen wurden in insgesamt 15 Fachworkshops mit eingeladenen ReferentInnen bearbeitet. Diskussionen, Impulsvorträge und Praxisarbeit luden die TeilnehmerInnen mit den ReferentInnen zu intensiven Fachgesprächen ein.

### Panel 1: Wie sammeln wir heute? Von Sammlungskonzepten, Entsammlungsstrategien und Gegenwartssammlungen

Objekte sprechen nicht, sondern sie brauchen Kontextualisierung bereits im Sammlungsprozess – so JANA BRAUN und MARTIN DÄSPOHL (beide Berlin) in ihrem Workshop „Gegenwart sammeln“ am Beispiel des Kreuzberg Museums. Gerade das Sammeln von gegenwärtiger Objektkultur ermöglicht eine von den Subjekten ausgehende Erzählung von Geschichte und Gegenwart. Orte und Objekte können so auf einer Landkarte etwa „Wohlfühl-“ oder „Unbehaglichkeitsorte“ von AkteurInnen darstellen.

Den gegenteiligen Prozess diskutierte der Workshop mit DIRK HEISIG (Emden), „Entsammeln mit Verantwortung“: Entsammeln sei, so Heisig ausgehend von seiner Expertise bei der Museumsakademie MUSEALOG, eine gesellschaftliche Verantwortung von Museen und bedürfe deshalb transparenter Wege und Kriterien, die ein Profil und ggf. ein Sammlungskonzept voraussetzen. Um die eigene Sammlung zu präzisieren und Objekten einen institutionell sinnvoller Ort zuzuweisen ist eine Kooperation zwischen Häusern zentral. Der Tausch von Objekten ist für das Entsammeln ein weniger geeignetes Mittel – so ein Ergebnis des Workshops.

Über die Entwicklung von Sammlungskonzepten und ihre Bedeutung für Museen konnte mit CHRISTOF KÄBLER (Sils im Domleschg/CH) im Workshop „Sammlungskonzepte im Überblick“ diskutiert werden. In den wenigsten Museen werden Sammlungskonzepte systematisch erstellt, so am Beispiel der Schweiz diskutiert, zu denen Käbler mit seinem Büro „Querverweise“ jüngst eine Studie herausgebracht hat. Die Herleitung eines Sammlungsprofils, so Käbler, ergebe sich aus den Satzungen / Leitbildern der Museen. Erst anhand eines Sammlungskonzeptes werden klare und transparente Entscheidungen des Sammelns und Entsammelns erleichtert.

Die Praxis der Inventarisierung und der Depotverwaltung behandelte der Workshop „Vom Dachboden ins Depot. Inventarisierung im Museum“ von LISA MACH und YVONNE ADAM (beide Neu-Anspach) ausgehend von ihrer Arbeit im Freilichtmuseum Hessenpark. Das richtige Anbringen von Inventarnummern und die Lagerung von Museumsgut waren ebenso Thema wie die Notwendigkeit der bereichsübergreifenden Kommunikation in den Institutionen.

## **Panel 2: Wie bewahren wir morgen? Schutz von Kulturgütern – digital, textil und analog**

Praxisorientiert wandte sich das Panel „Bewahren“ aktuellen Problemstellungen der Restaurierung und Konservierung in den Museen zu. Fotokonservator und Restaurator KLAUS POLLMEIER (Mülheim Ruhr) gab einen fundierten Überblick über die gute Praxis der Digitalisierung in seinem Workshop „Vom Baryt zum Bit – und dann?“ Die Künstlichkeit digitaler Fotos, insbesondere in Kunstmuseen, beruhe immer noch auf der Unzulänglichkeit gegenüber dem mehr Farben wahrnehmenden Auge. Hochwertiges Equipment und die höchsten Auflösungen garantieren dabei die beste Reproduktion und längere Haltbarkeit der Datei. Sicherheitskopien sollten immer mehrfach angelegt wer-

den, wobei sich DVDs und CDs weniger gut anbieten als Magnetbänder und externe Festplatten.

„Konservatorische Herausforderungen moderner Kunst und deren Materialien“ behandelten die RestauratorInnen KATHRIN SÄNDERMANN und ULRICH LANG (beide Frankfurt am Main) in ihrem Workshop. Vor allem die Dokumentation und Konservierung von Installationen und Objekten aus Kunststoff beherrschte die Diskussion unter den TeilnehmerInnen. Wie können etwa Medieninstallationen bewahrt werden? Die Dokumentation anhand einer dafür erstellten Checkliste sollte hier neben der Objektphotografie besonders die Raumdisposition und den Kontext in den Blick nehmen.

Um Informationswert und Konservierung von Textilien, vor allem Kleidungsstücken, ging es im Workshop „Basiswissen: Textil – Über den Umgang mit historischen Kleidungsstücken im Museum“ von MELKE KÄNIGSTEIN (Augsburg). Der Informationswert von Kleidungsstücken für das Museum wurde auch in diesem Workshop anhand einer detaillierten Checkliste für die Dokumentation empfohlen. Das Schulen des räumlichen Vorstellungsvermögens und das Erkennen von Schnittmustern gehörten zum praktischen Teil. Abschließend wurde diskutiert, wie im Museum die Entscheidung gefällt werden könnte, welche textilen Objekte gesammelt und bewahrt werden.

Ein wichtiges Thema gegenwärtiger Museumsarbeit, die „Nachhaltigkeit“, stand im letzten Workshop im Mittelpunkt. Während SABINE BECK (Stuttgart) über die „Notfallplanung. Notwendigkeit und Grundlagen“ ausgehend von der Arbeit im Landesmuseum Württemberg sprach, richteten BERNADETTE KRIST und KATHARINA RUDOLPH (beide Bad Homburg) ihr Augenmerk auf die „Nachhaltigkeit im Umgang mit Kulturgütern“. Ein vorausschauender, verschriftlichter und für alle Mitarbeiter verständlicher Notfallplan ist nötig, um schnelle Verständigkeit, Prioritätensetzung bei der Rettung von Kulturgut sowie schnelles Handeln zu ermöglichen. Um den Umgang mit Sammlungsgut in Ausstellungen und das Spannungsfeld und die Kommunikations- wie Verhandlungsnotwendigkeit zwischen Ausstellungsvermittlung und Objektschutz anhand der Praxis in der Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen ging es im zweiten Teil des Workshops.

## **Panel 3: Was jetzt vermitteln? Radikale Partizipation, emotionale Konzepte und Inklusion**

Das dritte Panel „Vermittlung“ griff aktuelle The-

men wie Partizipation, emotionale Ansprache und Besucherorientierung im Museum auf. Unter der Leitung von CHANTAL ESCHENFELDER (Frankfurt am Main) stellte das Vermittlungsteam des StÄdel Museums in seinem Workshop das Vermittlungsprogramm â360 Gradâ vor. Die emotionale Ansprache steht in diesem Konzept im Vordergrund. Die TeilnehmerInnen konnten sich durch die theoretische EinfÄhrung und praktische Erkundungen im Museum ein umfassendes Bild Äber die verschiedenen ZugÄnge fÄr BesucherInnen machen. Das Konzept wendet sich dabei den spezifischen BesucherInneninteressen zu und nicht segmenthaften Zielgruppen.

Eine Ähnlich offene Einbeziehung von Menschen wÄhlt die partizipative Museumsarbeit, welche von SUSANNE GESSER und ANGELA JANNELLI (beide Frankfurt am Main) im Workshop "Partizipative Museumsarbeit" in ihrer VielfÄltigkeit vorgestellt wurde. Nach der Zusammenfassung der heterogenen Begriffsanwendung und Praxisumsetzung zeigten Gesser und Jannelli ihren eigenen Ansatz anhand zweier Projekte des *historischen museums frankfurt* auf. Grundlegend fÄr die partizipative Arbeit, so das Fazit, sei das Ändern der eigenen Rolle als KuratorIn, der mehr Moderation denn Kuration zufÄhlt. Die Einbeziehung von Co-KuratorInnen, die ihre Expertise in Projekte einbringen und Inhalte und Texte verantworten, ist der wesentliche Schritt zu Partizipation im Museum. Dies kann etwa in Ausstellungen oder medialen Plattformen geschehen. DarÄber hinaus wurde die Anwendbarkeit partizipativer Projekte in verschiedenen musealen Institutionen â wie etwa Gedenkstätten â diskutiert.

Mit dem *kinder museum frankfurt* wurde ein weiteres Format der Vermittlungsarbeit durch MARIE-LUISE SCHULTZ (Frankfurt) und SUSANNE GESSER (Frankfurt) vorgestellt. Kinder werden hier als eigene Zielgruppe angesprochen, wobei ein heterogener Ansatz favorisiert wurde, um alle Familienmitglieder wÄhrend des Museumsbesuchs zu erreichen. Ausstellungen wie WerkstÄtten sollten Kinder in ihren vielfÄltigen FÄhigkeiten unterstÄtzen, dabei ist eine DiversitÄt von FachkrÄften wÄnschenswert.

In drei VortrÄgen beleuchtete der vierte Workshop Vermittlungsformate, die spezifische BesucherInnengruppen im Museum ansprechen. NATALJIA SALNIKOVA (Darmstadt) fÄhrte unter dem Titel âMit Integrationskurs ins Museumâ ein Kooperationsprojekt des Instituts MathildenhÄhe aus, das in einer Ausstellung Integrationskurse einbezog. Ein ebenfalls auf Dialog und Integration abzielendes Projekt stellte SARA CAPDE-

VILLE (LÄrrach) unter âGeschichte fassbar machenâ vor. Die Geschichtswerkstatt des DreilÄndermuseums LÄrrach spricht im DreilÄnderdeck SchÄlerInnen an, die sich gemeinsam und anhand von Originalquellen im Museum Äber die Regionalgeschichte austauschen kÄnnen. NINA HOFMANN und BENJAMIN WIDHOLM (Stuttgart) setzten sich schlieÄlich in allgemeiner Perspektive vom âMuseum als Ort der Dialogeâ am Beispiel des neukonzipierten Landesmuseums WÄrttemberg auseinander. Alle Projekte und Ausstellungen zeigten deutlich, dass dialogische Strukturen und partizipative AnsÄtze notwendig erscheinen, um spezifische Gruppen anzusprechen.

#### **Panel 4: Was bleibt fÄr Forschung und Finanzierung? Empowerment, Forschungsdrang und Open Lab**

Ein meist in der Museumsarbeit vernachlÄssigtes Feld behandelte das vierte Panel, die âForschung an und Äber Museenâ. Die Provenienzforschung als spezifischer Bereich am Museum stellten MAIKE BRÄGEN (Frankfurt am Main) und von der Arbeitsstelle fÄr Provenienzforschung JASMIN HARTMANN (Berlin) unter dem Titel âProvenienzforschung is power â arm yourself!â vor. Nach einer umfassenden EinfÄhrung in die Provenienzforschung wurden gemeinsam mit den TeilnehmerInnen MÄglichkeiten erkundet, Provenienzforschung auch in Museen zu betreiben, die keinen eigenen Stellenapparat dafÄr zur VerfÄgung haben, auch wenn dies â so Fazit der Diskussion â nur sehr begrenzt aufgrund fachlicher und zeitlicher Bedingungen mÄglich ist.

Der Workshop âForschung am Museum und Museumsforschung heuteâ, geleitet von BERNHARD GRAF (Berlin), diskutierte mit und von den TeilnehmerInnen eingebrachte Forschungsprojekte an Museen. Graf stellte von seiner Arbeit im Institut fÄr Museumsforschung ausgehend zudem die Vielfalt der FÄrdermÄglichkeiten und -institutionen vor. Auch die Promotion nach dem Volontariat wurde als wichtige Option in der Museumsarbeit besprochen.

ANNIE MARIE BUENKER und MEIKE WEBER (beide Frankfurt am Main) stellten in ihrem Workshop das Weltkulturen Open Lab des Weltkulturen Museums in Frankfurt vor, ein organisches, lebendiges Archiv fÄr das Museum im 21. Jahrhundert. Zuerst wurde grundlegend in die digitale Erweiterung der ethnologischen Forschung eingefÄhrt. SchlieÄlich wurde mit einer Besichtigung des Open Lab als Ort des forschenden und ausstellenden Dialogs zwischen Museum

und über längere Zeiträume residierenden ExpertInnen (bspw. KünstlerIn, Filmemachern, Juristinnen usw.) diskutiert. Der „Marktplatz der Möglichkeiten“ beleuchtete am Sonntagmorgen die Berufsperspektiven nach dem Volontariat in Tischgesprächen. Dazu konnten ExpertInnen für Freiberufliche Ausstellungs-gestaltung und -planung – so MONIKA MÄLLER RIEGER (München), Geschäftsführerin des BROS Mäller Rieger für den Bereich „Ausstellungsgestaltung, Projektleitung und Finanzplanung“ und JOCHEN RAMMING (Würzburg) vom Büro FranKonzept für den Bereich „Freiberuflichkeit und Museum“ – gewonnen werden. Über die „Arbeitsperspektiven im Museum“ gab CORNELIA KURZ (Kassel), Kustodin für Geologie und Paläontologie des Naturkundemuseums, Auskunft. Mit dem „Verlagswesen, Lektorat und Geschäftsführung“ als Arbeitsfeld setzte sich CHRISTIANE KAUER (Bad Vilbel), selbständige Lektorin, auseinander. Auch Fragen zu Vertragsbelangen in Volontariat und Freiberuflichkeit konnten mit JENS BORTLOFF (Mannheim), dem kaufmännischen Leiter und stellvertretendem Museumsdirektor im Technoseum, beantwortet werden. Ganz besonders diente die Tagung der Vernetzung: Bundesländer-Vernetzungstreffen und die Vorstellung der Arbeit des Arbeitskreises Volontariat im DMB waren daher wichtige Programmpunkte. Die Wahl des Ortes für die Bundesvolontärstagung 2014 fiel auf Hamburg und auch der AK Volontariat im DMB hat einen neuen MitarbeiterInnenkreis. Führungen durch die Frankfurter Museen und Exkursionen in die Rhein-Main-Region rundeten das Programm ab.

### Konferenzübersicht

Volontär\_innen führen Volontär\_innen

Hermine Brietzel u. Marijana Schneider, Museum für Moderne Kunst (MMK): „Our point of view – Sammlung und Kunstvermittlung im MMK“

Annie Buenker, Weltkulturen Museum: „TRADING STYLE – Weltmode im Dialog“

Katharina Knacker, Städel Museum: „Schönheit und Revolution. Klassizismus 1770–1820“

Sabine Käßling, Jüdisches Museum: „Dauerausstellung: Schwerpunkt Neukonzeption“

Antje Lindner, Schirn Kunsthalle: „Yoko Ono“

Dorothee Linnemann, historisches museum: „Altbaurundgang und neue Dauerausstellungen“

Frank Loebig, Museum für Kommunikation: „Dau-

erausstellung“

Salvatore Mancuso, Liebieghaus: „Zurück zur Klassik. Ein neuer Blick auf das alte Griechenland“

Evelyn Steiner, Deutsches Architektur Museum (DAM): „Ausstellung: NETZWERK WOHNEN – Architektur für Generationen“

Lea Willmann, caricatura museum: „Caricatura VI. Die komische Kunst. Analog, digital, international“

*Begrüßung und Vorstellung des AK Volontariat (hmf)*  
Tätigkeitsbericht 2012

Vernetzungstreffen – Volontär\_innen aller Bundesländer, vereinigt euch! (hmf)

Gelegenheit zum Austausch der Bundesländergruppen

*Offizielle Begrüßung (hmf)*

Felix Semmelroth, Kulturdezernent der Stadt Frankfurt am Main

Jan Gerchow, Direktor des historischen museums frankfurt

Helmut Gold, Vorstandsmitglied des Deutschen Museumsbundes

Hanno Broo, Vorstandsvorsitzender des Hessischen Museumsverbandes

*Podiumsgespräch: Das visionäre Museum (hmf) mit*  
Claudia Dillmann, Direktorin des Deutschen Filminstituts und Filmmuseums, Frankfurt

Jan Gerchow, Direktor des historischen museums frankfurt

Helmut Gold, Direktor des Museums für Kommunikation, Frankfurt

Moderation: Stefanie Heraeus, Leiterin des Studiengangs „Curatorial Studies“, Goethe-Universität Frankfurt

anschl. Abendempfang im historischen museum frankfurt

Infopoint im historischen museum frankfurt (hmf)

*Workshops #1*

*Wie sammeln wir heute?*

Workshop 1: Dirk Heisig (Musealog, Emden): „Entsammeln mit Verantwortung“

Workshop 2: Jana Braun u. Martin Dörschl (Kreuzberg Museum, Berlin): „Gegenwart sammeln“

*Wie bewahren wir für morgen?*

Workshop 3: Klaus Pollmeier (Fotokonservierung und -restaurierung, Mülheim Ruhr):   Vom Baryt zum Bit    und dann?  

Workshop 4: Kathrin S  ndermann u. Ulrich Lang (Die Restauratoren, Frankfurt):   Konservatorische Herausforderungen moderner Kunst und deren Materialien  

*Was jetzt vermitteln?*

Workshop 5: Susanne Gesser u. Angela Jannelli (hmf, Frankfurt):   Partizipative Museumsarbeit  

Workshop 6: Chantal Eschenfelder u. Team (Städel, Frankfurt):   Kunstvermittlung 360    

*Was bleibt für Forschung und Finanzierung?*

Workshop 7: Maike Brüggen (hmf, Frankfurt) u. Jasmin Hartmann (Berlin):   Provenienzforschung is power    arm yourself!  

*Workshops und Vortragspanels #2*

*Wie sammeln wir heute?*

Workshop 9: Christof K  bler (Querverweise, Sils im Domleschg/CH):   Sammlungskonzepte im   berblick  

Lisa Mach u. Yvonne Adam (Freilichtmuseum Hessenpark, Neu-Anspach):   Vom Dachboden ins Depot    Inventarisierung im Museum  

*Wie bewahren wir für morgen?*

Workshop 11: Meike K  nigstein (Staatl. Textil- und Industriemuseum, Augsburg):   Basiswissen: Textil    über den Umgang mit historischen Kleidungsstücken im Museum  

Workshop 12: Vorträge: Sabine Beck (Landesmuseum W  rttemberg, Stuttgart):   Notfallplanung. Notwendigkeit und Grundlagen  ; Bernadette Krist u. Katharina Rudolph (Verwaltung der Staatlichen Schl   sser und Gärten Hessen, Bad Homburg):   Nachhaltigkeit im Umgang mit Kulturg  tern  

*Was jetzt vermitteln?*

Workshop 13: Marie-Luise Schultz u. Susanne Gesser (kinder museum frankfurt, Frankfurt):   Das kinder museum frankfurt    Ein Lernort für alle!?   

Workshop 14: Vorträge: Nataljia Salnikova (Institut Mathildenh  hle, Darmstadt):   Mit Integrationskurs ins Museum  ; Sara Capdeville (Dreil  ndermuseum, L  rrach):   Geschichte fassbar machen  ; Nina Hofmann u. Benjamin Widholm (Landesmuseum W  rttemberg, Stuttgart):   Museum als Ort der Dialoge  

*Was bleibt für Forschung und Finanzierung?*

Workshop 15: Bernhard Graf (Institut für Museumsforschung, Berlin):   Forschung am Museum und Museumsforschung heute. Schnittstellen, Aufgaben, Ziele  

Workshop 16: Annie Marie Buenker u. Meike Weber (Weltkulturen Museum, Frankfurt):   Das Weltkulturen Open Lab    Ein organisches, lebendiges Archiv für das Museum im 21. Jahrhundert  

*Plenum im historischen museum frankfurt (hmf)*

Vorstellung der Workshopergebnisse

Wahl des AK Volontariat und des Ausrichtungsortes der BVT 2014 (hmf)

anschließend Get-Together in der SCHIRN Kunsthalle

*Zukunftsperspektiven: Wie kann es weitergehen nach dem Volontariat? (hmf) mit*

Jens Bortloff, Kaufmännischer Leiter und stellvertretender Museumsdirektor im TECHNOSEUM (Mannheim):   Bereich: Rechtsstellung im Volontariat und vertragliche Perspektiven  

Cornelia Kurz, Kustodin für Geologie und Paläontologie des Naturkundemuseums (Kassel):   Bereich: Arbeitsperspektiven im Museum  

Monika M  ller Rieger, Geschäftsführerin des Büros M  ller Rieger f  r Ausstellungsgestaltung, Kommunikationsdesign und Projektmanagement (München):   Bereich: Ausstellungsgestaltung, Projektleitung und Finanzplanung  

Jochen Ramming, Freiberuflicher Kulturwissenschaftler, Mitinhaber des Kulturb  ros Frankkonzept (Würzburg):   Bereich: Freiberuflichkeit und Museum  

Christiane Kauer (Bad Vilbel), Selbständige Lektorin:   Bereich: Verlagswesen, Lektorat und Gesch  ftsf  hrung  

*Abschlussplenum (hmf)*

Exkursionen in die Museen der Rhein-Main-Region  
Exkursion 1: Freilichtmuseum Hessenpark, Neu-Anspach

Exkursion 2: Verwaltung der Staatlichen Schl   sser und Gärten Hessen, Bad Homburg

Exkursion 3: Institut Mathildenh  hle, Darmstadt

Exkursion 4: DLM Deutsches Ledermuseum Schuhmuseum Offenbach, Offenbach

Exkursion 5: Fritz Bauer Institut und Führung Wollheim Memorial, Frankfurt

Exkursion 6: DialogMuseum, Frankfurt

Exkursion 7: frauen museum wiesbaden, Wiesbaden

Exkursion 8: Museum Wiesbaden, Wiesbaden

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

**Citation:** Dorothee Linnemann. Review of , *Museum heute – Ideale, Trends und Perspektiven*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. June, 2013.

**URL:** <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=39393>

Copyright © 2013 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.